

Goethe, Johann Wolfgang: Der Goldschmiedsgesell (1808)

- 1 Es ist doch meine Nachbarin
- 2 Ein allerliebstes Mädchen!
- 3 Wie früh ich in der Werkstatt bin,
- 4 Blick ich nach ihrem Lädchen.

- 5 Zu Ring und Kette poch ich dann
- 6 Die feinen goldnen Drähtchen.
- 7 Ach, denk ich, wann, und wieder, wann
- 8 Ist solch ein Ring für Käthchen?

- 9 Und tut sie erst die Schaltern auf,
- 10 Da kommt das ganze Städtchen
- 11 Und feilscht und wirbt mit hellem Hauf
- 12 Ums Allerlei im Lädchen.

- 13 Ich feile; wohl zerfeil ich dann
- 14 Auch manches goldne Drähtchen.
- 15 Der Meister brummt, der harte Mann!
- 16 Er merkt, es war das Lädchen.

- 17 Und flugs, wie nur der Handel still,
- 18 Gleich greift sie nach dem Rädchen.
- 19 Ich weiß wohl, was sie spinnen will:
- 20 Es hofft das liebe Mädchen.

- 21 Das kleine Füßchen tritt und tritt;
- 22 Da denk ich mir das Wädchen,
- 23 Das Strumpfhand denk ich auch wohl mit,
- 24 Ich schenkt's dem lieben Mädchen.

- 25 Und nach den Lippen führt der Schatz
- 26 Das allerfeinste Fädchen.
- 27 O wär ich doch an seinem Platz,

28 Wie küßt ich mir das Mädchen!

(Textopus: Der Goldschmiedsgesell. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54994>)